



Das Hochwasser in anderen Gebieten Deutschlands hat auch Auswirkungen in Bad Säckingen: Der Rheinuferweg war überschwemmt. Am Sonntagabend hatte sich der Rhein aber bereits wieder in sein Flussbett zurückgezogen und der Weg wurde nur noch durch den Regen nass. FOTO: AXEL KREMP

„Meerestemperaturen sind ein Problem“

BZ-INTERVIEW: Am Samstag lag der Rheinpegel bei Hauenstein bei über zehn Metern. In Bad Säckingen sind die Uferwege gesperrt. Der BZ-Wetterexperte für den Hochrhein, Helmut Kohler, gibt Auskunft über die Lage.

■ Von Annemarie Rösch

BZ: Herr Kohler, andernorts in Baden-Württemberg und Bayern gibt es Überschwemmungen. Wie beurteilen Sie die Lage am Hochrhein?

Kohler: Wir haben hier zwar Hochwasser am Rhein. Das liegt aber nicht an den Niederschlägen hier am Hochrhein. Bei uns habe ich in den Wetterstationen keine dramatischen Werte registriert. Am Donnerstag kamen 16,4 Liter Regen pro Quadratmeter runter. Das ist kein besonders hoher Niederschlag. Wir bekommen dagegen die Starkregenereignisse in Bayern und in anderen Teilen Baden-Württembergs zu spüren. Auch die Aare, die bei Waldshut in den Rhein fließt, führt sehr viel Hochwasser, weil es in diesem Gebiet zum Teil heftige Gewitterregen gegeben hat.

BZ: Kommt auch noch Schmelzwasser aus den Alpen dazu?

Kohler: Nein. Das spielt aktuell absolut



Helmut Kohler

keine Rolle. Es ist in den Alpen kalt, der Schnee schmilzt also noch nicht. Dort schneit es sogar noch heftig. Gäbe es jetzt eine Schneeschmelze, dann sähe die Lage noch katastrophaler aus.

BZ: Warum regnet es denn in manchen Teilen Baden-Württembergs und Bayern so heftig, dass es auch bei uns zu Hochwasser kommt?

Kohler: Aktuell gibt es eine sogenannte Vb-Wetterlage. Das heißt, am Mittelmeer bei Genua bildete sich das sogenannte Genuatief. Da das Mittelmeer in den vergangenen Jahren aufgrund des Klimawandels deutlich wärmer geworden ist, steigt sehr viel Wasserdampf auf. Das Tiefdruckgebiet nimmt diesen Wasserdampf auf. Es dreht sich gegen den Uhrzeigersinn über die Ostalpen hinweg und lädt das Wasser aktuell in den Überschwemmungsgebiete

ten ab. Dort gab es in den vergangenen Tagen deshalb großflächig Regen. Die erhöhten Meerestemperaturen sind tatsächlich ein großes Problem. Auch der Atlantik ist in den vergangenen Jahren wärmer geworden. Auch dort steigt mehr Wasserdampf auf, der sich zum Beispiel in starken Gewittern entladen könnte. Je wärmer der Atlantik ist, desto mehr Starkregenereignisse kann es geben.

BZ: Wäre es auch möglich, dass so heftige Regen bei uns herunterkommen?

Kohler: Es gab jetzt vor diesen Überschwemmungen auch Modellberechnungen, die zum Ergebnis gekommen sind, dass sich das viele Wasser bei uns entladen könnte. Dann wären bei uns 70 bis 100 Liter Regen pro Quadratmeter in zwei Tagen heruntergekommen. Bisher ist es schwierig, genau zu berechnen, wann wo und wie viel Regen fallen wird.

BZ: Warum sind die genauen Berechnungen so schwierig?

Kohler: Das Wetter ist ein ungeheuer komplexes System. Es braucht nur eine kleine Abweichung und schon entwickelt sich das Wetter anders als erwartet. Das zeigt sich auch in den Berechnungen: Ändert man dort nur ein Parameter, können die Prognosen schon komplett anders aussehen. Erst vor ein paar Tagen hat die Europäische Weltraumorganisation Esa einen neuen Wettersatelliten ins All geschossen. Dieser kann den Feuchtigkeitsgehalt der Wolken und die Zuggeschwindigkeit der Wolken besser messen als bis-

her. Kurzfristig können so sicherlich zum Beispiel Starkregenereignisse leichter vorhergesagt werden. Doch alles, was über fünf Tage hinausgeht, ist sehr schwierig vorherzusagen.

BZ: Sie beobachten in den vergangenen Jahren steigende Temperaturen am Hochrhein. Macht Ihnen das Angst?

Kohler: Mehr noch als Starkregenereignisse beunruhigen mich die Phasen extremer Trockenheit und Hitze auch bei uns am Hochrhein. Diese haben schon jetzt deutliche Auswirkungen, wie wir sehen. So müssen wir Bäume pflanzen, die deutlich hitzeresistenter sind als etwa unsere Fichten. Auch müssen sich die Städte und Gemeinden auf die zunehmende Hitze einstellen. Wenn Neubaugebiete ausgewiesen werden, müsste man darauf achten, dass es eine ausreichende Durchströmung gibt. Außerdem braucht es mehr Grün in den Städten, um für Kühlung bei Hitze zu sorgen. Auf diese Lage müssen wir uns einstellen.

BZ: Wie wird sich denn das Wetter auch am Hochrhein jetzt entwickeln?

Kohler: In den kommenden Tagen dürfte es deutlich trockener werden. Bis zu 25 Grad könnte es sogar geben.

▶ **Helmut Kohler** (66) betreibt neben den Wetterstationen in Rheinfelden und Schwörstadt seit 2013 auch die in Bad Säckingen. Zudem kann er in seiner Arbeit auf Daten des Deutschen Wetterdienstes seit 1966 zurückgreifen.

Über tausend Besucher zum Jubiläum

Die Ausstellung zum 450. Jubiläum der Bad Säckinger Holzbrücke war ein großer Erfolg. 1300 Gäste kamen in das Museum im Schloss Schönau.

■ Von Michael Gottstein

BAD SÄCKINGEN Eine Verlängerung aufgrund hoher Besucherzahlen zählt zum Besten, was einer Ausstellung widerfahren kann. Die Präsentation zum 450. Jubiläum der Holzbrücke war auf so großes Interesse gestoßen, dass die Finissage nicht Ende März, sondern erst zwei Monate später am vergangenen Freitag stattfand, nachdem 1300 Gäste in die Wechselausstellungsräume des Hochrheinmuseums im Schloss Schönau gekommen waren.

Die Ausstellung informierte nicht nur über die Geschichte des Baudenkmals, sondern lud auch Bürger ein, ihre Erlebnisse im Zusammenhang mit der Holzbrücke schriftlich zu schildern, und Schüler waren aufgefordert, sich künstlerisch mit dem Monument auseinanderzusetzen. Die Mitarbeiter boten zwölf Führungen an, die von 200 Schülern besucht wur-



Die Referentin Heidi Grau mit einem Gemälde von Leopold Döbele, welches das Murger Hammerwerk darstellt. FOTO: MICHAEL GOTTSSTEIN

den. „Wir haben einen dynamischen Ansatz verfolgt, indem wir die Ausstellung während des halben Jahres immer wieder etwas veränderten“, so Museumsleiterin Jasmin Rauhaus-Höpfer. Eingereichte Werke, die nicht gezeigt werden konnten, wurden auf der Internetseite publiziert, zusätzlich bereicherten vier Vorträge die Veranstaltung.

Besonders dankte sie ihrer Mitarbeiterin Heidi Grau, die das „Schlosshäppchen“-Format entwickelt hatte. Ihr Kurzvortrag über die steinerne Brücke, die

einst die Rheininsel über den nördlichen Flussarm mit dem Festland verbunden hatte und deren Reste in der Steinbrückstraße erhalten sind, stieß auf so reges Interesse, dass sie ihn zweimal hielt.

Anlässlich der Finissage widmete Heidi Grau ihr Referat der Nutzung der Wasserkraft und schlug dabei einen Bogen vom Mittelalter bis zu einem der wichtigsten Projekte der Stadt im 20. Jahrhundert.

Schon früh nutzten die Menschen die Strömungskraft des Wassers und errichteten in der Vorstadt nördlich des Rhein-

arms sowie entlang des ganzen Flusses Mühlen, Eisenhütten und Hammerwerke. Wo die Natur nicht genügend Wasserkraft bot, halfen die Menschen mit ihrer Ingenieurskunst nach: So ist das Heidenwuhl Teil eines umfangreichen Systems künstlich angelegter Kanäle, die sich vom Hotzenwald bis zur Rheinmündung ziehen. Die modernen Nachfolger sind die Flusskraft- und Pumpspeicherwerke, wobei der Hochrhein in dieser Hinsicht Pionierarbeit leistete. Das 1967 fertiggestellte Kavernenkraftwerk Bad Säckingen, bei dem das Eggbergbecken als Speicher und der Stauraum des Rheins als Unterbecken dient, ist das zweitälteste europäische Pumpspeicherwerk in dieser Bauweise.

Das (2011 abgerissene) Alte Wasserkraftwerk Rheinfelden von 1898 war das älteste Flusskraftwerk in Europa, das 1966 in Betrieb genommene Flusskraftwerk Bad Säckingen ist das jüngste seiner Art am Hochrhein. „Wir brauchen die Wasserkraft, aber wir brauchen auch die Holzbrücke“, schloss Heidi Grau ihren Vortrag.

▶ **Einen unterhaltsamen Vortrag** über die Eigenheiten der Hotzenwälder und Hauensteiner hält Gerhard Krug im Schloss Schönau am Donnerstag, 20. Juni, 19 Uhr.

Wärmeplanung und Änderung von Bebauungsplan

BAD SÄCKINGEN Vor der Kommunalwahl am kommenden Sonntag, 9. Juni, findet eine letzte Gemeinderatssitzung in Bad Säckingen statt: am Montag, 3. Juni, 18 Uhr. Als einer der Programmpunkte steht die kommunale Wärmeplanung auf dem Programm. Im Dezember vor zwei Jahren hat die Stadt Bad Säckingen das Konzept für eine kommunale Wärmeplanung in Auftrag gegeben. Außerplanmäßig waren im Haushalt 2022/2023 dafür Mittel in Höhe von 120.000 Euro bereitgestellt worden. Wie jetzt bekannt wurde, werden die Kosten zu 100 Prozent über ein Bundesförderprogramm finanziert. Ein entsprechender Antrag ist positiv beschieden worden, wie es in der Vorlage für die Gemeinderatssitzung heißt. Ein Zwischenstand zur kommunalen Wärmeplanung soll nun in der Gemeinderatssitzung am Montag den Stadträtinnen und Stadträten vorgestellt werden.

Zudem steht der Neubau einer Zufahrt zum Löschwasserbehälter in Harpoldingen sowie der Bebauungsplan Dürerstraße Süd auf dem Programm. Im Zuge einer Änderung des Bebauungsplans sollen Einzelhandelsbetriebe mit zentrenrelevante Nutzungen ausgeschlossen werden, um eine unerwünschte Konkurrenz mit der Innenstadt zu vermeiden, heißt es. **BZ**

Alkoholfahrt endet mit Polizeieinsatz

BAD SÄCKINGEN Ein mutmaßlich alkoholisierte Motorradfahrer ist vergangene Woche bei der Einmündung B 34/L 154 zwischen Bad Säckingen und Murg gestürzt. Die Polizei teilte mit, der aus Richtung Murg kommende 26-jährige Motorradfahrer soll zunächst auf der L 154 mehrere Fahrzeuge überholt haben. An der Einmündung zur B 34/A 98 kam er dann zu Fall, prallte gegen ein Schild und verletzte sich leicht. Da der Fahrer deutlich alkoholisiert schien und jegliche Mitwirkung verweigerte, wurde eine Blutentnahme angeordnet, die zeitweise unter Zwang durchgesetzt werden musste. Einen Führerschein hatte der Motorradfahrer auch nicht mehr. Dieser war im bereits entzogen worden. Es entstand Sachschaden von rund 2000 Euro. **BZ**

ANZEIGE

SCHLOSS BEUGGEN
Rheinfelder Schlossfestspiele
5. bis 8. Juni 2024
Unter der Schirmherrschaft des Italienischen Konsulats Freiburg
Unterstützt durch das Kulturamt der Stadt Rheinfelden (Baden)

5.6.24 DIE ZAUBERFLÖTE • Mozart (für Kinder)
6.6.24 TOSCA • Puccini
7.6.24 DER BARBIER VON SEVILLA • Rossini
8.6.24 DIE LUSTIGE WITWE • Lehár

www.reservix.de
ticket@schloss-beuggen.de
+49 (0)7623 468 4444

„Back to Black“ im Gloria-Theater

BAD SÄCKINGEN Das Gloria-Theater Bad Säckingen zeigt am Mittwoch, 5. Juni, ab 20 Uhr den Film „Back to Black“ (FSK 12). Erzählt wird die Geschichte von Amy Winehouse, die in einer dysfunktionalen Familie aufwächst, inspiriert von Jazz und Popmusik. Ihr Aufstieg als talentierte Sängerin wird von Alkohol- und Drogenkonsum begleitet. Der Ruhm und der Druck der Öffentlichkeit beeinträchtigen ihr Glück und ihre Gesundheit. **BZ**